

Kleine Mitteilungen

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische pädagogische Zeitschrift**

Band (Jahr): **36 (1926)**

Heft 3

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-789126>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Rechnen: Unterschiede suchen in der Schnelligkeit verschiedener Windstärken; vergleichen mit Zugsgeschwindigkeiten, Vogelflug. Rechnen mit Schnurlängen beim Drachensteigen.

Zeichnen: Die Windrose (Anwendung der Geraden). Bildchen zu den Aufsätzen. Bilderfolge: Spiele mit dem Wind. Fensterchen zeichnen: Wäsche, Rauch, Flaggen usw. im Wind. Drachengesichter usw.

Bilderheft: Bilder von Winderscheinungen, Windmühlen usw. sammeln, einkleben und mit knappen Erläuterungen versehen. (Auch Berichte von Sturmschäden finden hier Platz.)

Basteln: Die Knaben stellen aus einer magnetisierten Schreibfeder, einer Kartoffelscheibe, einer Wollnadel, Druckknopf und einem Kügelchen Blastilin oder Ton einen Kompass her. Nach einer gründlichen Betrachtung des auf der Wanderung benützten Kompasses darf man den Bau eines solchen schon der Findigkeit der Schüler überlassen. Auch eine leichte, in zwei nassen Fadenschlingen vorsichtig wagrecht auf eine ruhige Wasserfläche gelegte Nähnadel stellt sich, freigelassen, in die Nord-Südrichtung ein. Mit solchen kleinen Experimenten kann man oft bei den sogenannten Teilnahmslosen seine Wunder erleben.

* * * K L E I N E M I T T E I L U N G E N * * *

Der Unterricht ohne Lesebuch. Im Auftrag des Verlages Hermann Schaffstein, Köln a. Rh., gibt Wilhelm Fronemann, Frankfurt a. M., einen „Entwurf eines schulliterarischen Programms auf Grund von Schaffsteins Blauen und Grünen Bändchen“ heraus. Er orientiert über die Ziele des literarischen Unterrichts, führt ein in seine Praxis und legt einen Lehrplan mit Stoffverteilung für die einzelnen Schuljahre vor. Die Freunde des freien, literarischen Unterrichtes werden die kleine Schrift mit Interesse durchgehen und manche Anregung holen. Der Verlag stellt bis auf weiteres der Lehrerschaft die Broschüre unentgeltlich zur Verfügung.

Tableau des schweizerischen Bundesrates 1926. Format 30 × 42 cm. 2 Fr. Schwarzer Wechselrahmen 5 Fr. Orell Füssli, Zürich. Soeben erscheint das im Kunstdruck ausgeführte Gruppenbild des Bundesrates für das Jahr 1926, das sich auch als Wandschmuck in Schulräumen eignet.

Studienreise nach Marokko. Dr. J. Braun-Blanquet, Privatdozent an der E. T. H., Zürich 6, Winterthurerstr. 66, veranstaltet vom 24. März bis 29. April 1926 eine naturwissenschaftliche Studienreise nach Marokko. Die Reisekosten ab Genf betragen total 1300 Fr. Nähere Auskunft erteilt der Leiter.

Die Lehrerbildungsfrage in Württemberg. Die „Badische Schulzeitung“ meldet: „In Württemberg wird halbamtlich bekanntgegeben, dass im nächsten Frühjahr wieder Aufnahmen in die Lehrerseminare stattfinden werden, wenn auch vorerst nur in beschränktem Umfang.“ Wie in Bayern, will man aber auch in Württemberg von einer grundstürzenden Reform der Lehrerbildung nichts mehr wissen.

Preussen hat gegenwärtig noch 12'500 Klassen mit mehr als 60 Kindern — aber auch 37'000 stellenlose Junglehrer.

Zur Lehrfreiheit in Italien. Von zwei Seiten wird die Lehrtätigkeit der italienischen Hochschulprofessoren überwacht, von der Kirche und von dem Staat. Gegen den römischen Theologieprofessor Buonaiuti, der sich dem Dogma der Kirche nicht völlig unterziehen wollte, hat der Papst den grossen Bannfluch geschleudert, und auf den florentinischen Historiker Salvemini, der zur stärksten Regierungsopposition gehörte und vom Auslande her gegen den Fascismus schreibt, wird wohl das Gesetz der Entziehung der Staatszugehörigkeit und der Enteignung des Vermögens angewendet werden. Und nachdem das Gesetz über die fristlose Entlassung staatlicher Beamter, die der jetzigen Regierungsform feindlich gegenüberstehen, auch auf die Lehrer aller Stufen angewendet werden kann, verlangen nun einzelne Organe gebieterisch die völlige Fascisierung aller Universitäten. So hat denn auch in letzter Zeit der Unterrichtsminister Fedele aus politischen Gründen zahlreiche Versetzungen von Professoren an kleinere Universitäten verfügt und etwa zwanzig Amtsenthebungen angeordnet. J.

* * * B Ü C H E R B E S P R E C H U N G E N * * *

Messer, A. *Geschichte der Pädagogik.* Jedermannsbücherei. Breslau, 1925. Verlag Ferdinand Hirt. 3 Bändchen. Geb. je Mk. 3.50.

In der Abteilung: „Erziehungswesen“ der bereits aufs beste bekannten „Jedermannsbücherei“ gibt August Messer eine Geschichte der Pädagogik heraus. Der I. Bd. behandelt das Altertum und das Mittelalter, der II. den Beginn der Neuzeit bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts und der III. führt bis zur Gegenwart. Die Herausgabe erfolgte unter der Devise, dass heute eine „Pädagogisierung des ganzen Volkes“ gefordert werden müsse, dass sich alle bewusst werden sollen, dass sie gewollt oder ungewollt erzieherisch auf andere wirken. Es ist dem Verfasser in diesen Bändchen trefflich gelungen, die einzelnen Zeitströmungen in der Geschichte der Erziehung zu charakterisieren und die Hauptideen der einzelnen Pädagogen in ihrer Beziehung zurzeit prägnant darzustellen. So ist eine recht lesbare Geschichte der Pädagogik entstanden, die auf einen weiten Leserkreis Anspruch erheben darf.

Bei dieser Gelegenheit sei auf die verdienstvolle, bereits recht umfangreiche „Jedermannsbücherei“ aufmerksam gemacht, die Orientierung aus allen Gebieten aus der Feder namhafter Gelehrter bietet.

Stieler's Handatlas. *Hundertjahr-Ausgabe,* 254 Karten in Kupferstich mit Namenverzeichnis. Halblederband, Grösse 41 × 27 cm. 88 Mk.

Der Weltkrieg und die wissenschaftliche Forschung haben auf der Weltkarte grosse Veränderungen hervorgerufen und das Verlangen nach zuverlässig nachgeführten Atlanten geweckt. Da tritt nun, nachdem sich die wirtschaftlichen Verhältnisse etwas gefestigt haben, Perthes mit der zehnten Auflage des „Stieler“ auf den Plan, um zu bekunden, dass der Verlag gewillt ist, das alte Ansehen auch im neuen Deutschland aufrecht zu erhalten sowohl hinsichtlich der wissenschaftlichen Gründlichkeit als auch aller Vorzüge einer ausgebildeten Technik.

Welch riesige Anforderungen einzig die technische Ausführung eines solchen Werkes an die Leistungsfähigkeit des Verlags stellt, mögen folgende Zahlen bezeugen: Für jedes der 108 Blätter wurden vier Grundplatten in Kupfer — die edelste aller Wiedergaben, die den Stieler auszeichnet — für Gerippe, Flüsse, Berge, Schrift hergestellt. Dazu kamen für jedes Blatt